

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Verlagspreis: 15 Pf. f. d. vom 8. März 1929. Halle, Freitag, 8. März 1929

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 8. März 1929

9. Jahrgang * Nr. 57

Duesterbergs schmutzige Wäsche

Behälter und Gelage - Kognat in der Kaffeelanne - Schlagringe im Butterbrot - Spizel und Gutsbesitzer

Ein Stahlhelmer über den Stahlhelm

Geht auf den Antifaschistentongreß, der am 9. und 10. März in Berlin stattfindet

Halle, 8. März. Der Stahlhelm, die Kampftruppe des deutschen Reaktionärs, ist in der letzten Zeit ein wahres Mordregime aufgetrieben. Wie nie hat sich die Zahl der benannten Stahlhelmer vervielfacht auf 700000, wie nie ist unter dem Kommando der Mitter-Organisation, die „republikanische“ Führer des Stahlhelms - voran das Ehrenmitglied Duesterberg - verstanden allerdings den Eindruck zu erwecken, als wenn der Stahlhelm „nicht die Republik an sich“ bekämpfe. Das ist jedoch nur ein Wahngebilde, und zwar sehr gefährlich, wenn die Anzeichen auf Antifaschistenpläne des Stahlhelms werden immer mehr, wobei nur an die Januar-Rede Duesterbergs in Berlin erinnert werden braucht, in der er ausführte:

„Eine Verfassung unseres Systems wird auf parlamentarischen Weg niemals erreicht werden. Wir machen uns allerdings und marxistisch. Wir kämpfen mit Kreuz und Schwert.“

In der „Polnischen Zeitung“ vom 6. März wird dieser „Gedanke“ weiter entwickelt. In einem Artikel, „Geschlossene Antifaschisten“ wird das Stahlhelmsystem „zur Bewahrung des deutschen Volkes vor dem blutigen Bolschewismus“ propagiert. Die faschistische Diktatur. Der Weg zu diesem Ziele soll über Verdrängung des Faschismus auf 20 Jahre, unbeschränkte persönliche Freiheiten, wobei auch des Reichstanzlers und der Reichsminister führen.

Dass der Stahlhelm den Weg zur faschistischen Diktatur recht wohl antreten möchte, verriet uns dessen Bundesführer Franz Bilde im „Stahlhelm“ vom 24. Februar mit Angelegenheiten. „Als im Stahlhelm ist nunmehr die Geduld ausgegangen. Wir denken gar nicht daran, uns nach und nach unter deutsches Herrschaft zu lassen. Wir wünschen auf keinen Fall, daß mit der Zeit aus dem Deutschen Reich, aus unserem ruhmreichen Breiten ein über Proleten nachschaut gemacht wird. Der Teufel soll bewachen!“

Was die Arbeiter von dieser „Angewandtheit“ zu halten haben, soll weiter unten noch gesagt werden. Beseitigen wollen wir jedoch ein ganz umfangreiches Material, was uns von einwandfreier Stelle (einem ehemaligen führenden Stahlhelmer) zuging, in dem das Stahlhelmsystem als „über Proleten nachschaut“ ist. Dieses Material zeigt auch, was es mit dem Duesterberg geschickten „Schlagring“ auf sich hat. So wird uns geschrieben:

Die Geldquellen des Stahlhelms

Der Stahlhelm (Gau Halle) hatte circa 5000 Mitglieder, einschließlich der Jung-Stahlhelmer. Fast sind es viel weniger. Seine Geldquellen sind erstens die Steuern der Mitglieder. Dann erhält er regelmäßig Zuwendungen größerer Unternehmen, die von diesen dem Bauhaus Lehmann, Halle, überreichen werden.

Dort hat auch der Landesverband Halle sein Konto. Wegen dieser Zuwendungen, die übrigens auf alle vaterländischen Verbände aufgeteilt werden sollen, hat es mit den anderen rechtsstehenden Verbänden wiederholt großen Kampf gegeben, da der Stahlhelm die Veranlassung dieser Steuern für sich allein beansprucht. Ueber die Verwendung der eingegangenen Beträge verfügt der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberleutnant a. D. Duesterberg, dessen Vertreter der Hauptmann a. D. Duesterberg, der seinen Namen Pader & Selbig, Ingenieur-Bureau, Halle, Königsstraße 75, als Hauptkassierer des Stahlhelms angibt.

Duesterbergs Einnahmen

Oberleutnant Duesterberg bekommt als Vorsitzender des Landesverbandes monatlich 900 Mark an Gehalt ausgezahlt. Hierzu kommen 700 Mark in seiner Eigenschaft als zweiter Bundeskassierer und dazu noch 500 Mark in seiner Eigenschaft als Vertreter der Reichsregierung. Ein nettes Einkommen, mit dem sich der Stahlhelm Republik. Ein nettes Einkommen, mit dem sich der Stahlhelm Republik. Ein nettes Einkommen, mit dem sich der Stahlhelm Republik.

„Soziale Gerechtigkeit“

Das Gehalt des Stahlhelm-Geschäftsführers, des Fregatienkapitäns Wolf, beträgt sich auf 400 Mark. Auch er bekommt eine Pension von 500 Mark. Ein anderer Angestellter, Franz mit Namen, bezieht ein Gehalt von 300 Mark monatlich. Ein weiterer, ein nettes Einkommen, mit dem sich der Stahlhelm Republik. Ein nettes Einkommen, mit dem sich der Stahlhelm Republik.

Wichtig bekommt 200 Mark, wegen der Bureauhilfe Wolf mit 175 Mark füglich nehmen muß. Die Disziplinäre Fälle hat auch einen besonderen Geschäftsführer, der zu seinem Gehalt eine Nebenbesoldung von 50 Mark bezieht. Diese Gratifikation ist bei den höheren Chargen allerdings bedeutend höher. Den obersten Chargen steht auch ein Auto zur Verfügung. Außerdem verfügt der Stahlhelm über ein Konten zur Herbeiführung von besonderen Zuwendungen der Landwirte.

Zu den Geschäftsräumen des Stahlhelms

waren auch öfter Damen zu Gaste und im Sitzungssaal wurden dann recht fröhliche Stunden verleb, wobei es auch manchmal vorkam, daß der Geschäftsführer gar nicht erst nach Halle ging, sondern in der Kampflanne auf Seiten bis zum Dienstritt (siehe, auf daß das deutsche Kammerleben, lässe und geistig. Man mußte gleich nach Dienstritt mit Kognat ansetzen, der sogar in der Kampflanne geschloß wurde. Die Ausgaben dieser Stahlhelms sind in einem verächtlichen Verhältnis zu ihrem Gehalt. So erklärt sich vielleicht das Gerücht von einer Unterschlagung des Geschäftsführers Schöke, die aber nicht eingeleitet sein, weil sonst die Korruptionsangelegenheit weitere Kreise gegen hätte.

„Alarmbereitschaften“ in „Mars-la-Tour“

Bei Wahlen finden immer sogenannte „Alarmbereitschaften“ eingerichtet worden, deren zentrale das Restaurant „Mars-la-Tour“ war. Zu welchen Methoden die Stahlhelmsführer bei

Faschistische Provokation!

(W.B.) Seide in Hoftein, 8. März.

In dem in Südbühnen gelegenen Orte Hoftein kam es gestern abend anlässlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten, die sich in großer Ueberzahl befanden (?), gefielen die Nationalsozialisten (?) und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten durch Stiche verletzt wurden. Auch ein Kommunist blieb tot auf dem Platze. Außerdem wurden sieben Personen verletzt, darunter ein Schwerverletzter in das Heider Krankenhaus gebracht.

Die Versammlung war verboten, weil es schon vor einigen Tagen bei einer Nationalsozialisten-Versammlung zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten gekommen war, bei dem auch mehrere Personen verletzt worden waren. Das Versammlungslokal war polizeilich gesperrt, so daß die Versammlungsteilnehmer auf der Straße aneinandergelieten.

Diese W.B.-Meldung ist offensichtlich einseitig gefälscht. Wie wir wiederholt schon nachweisen, sind die faschistischen Zusammenkünfte in Hoftein in der Umgebung verächtlichste Bericht über den Stahlhelm zeigt uns, wie diese faschistischen Organisationen sich bewähren und auf Ueberfälle auf die Arbeiter einstellen. Ueber obigen Fall werden wir nach dem Eingang eigener Meldungen wahrheitsgemäß berichten.

Nachdem wir nun folgendes Beispiel kennen: Als der Demokrat Beruhardt im „Wintergarten“ sprach, wurde ein Mann, namens Kathe, von Geschäftsführer Schöke beobachtet, von (Fortsetzung auf Seite 2)

Neue Kriegspläne enthüllt

Wie Rumänien und Polen die Sowjetunion überfallen wollen

(Eig. Drahtf.) Berlin, 8. März.

Das litauische offiziöse Blatt „Litauos Vidas“ veröffentlicht den Inhalt eines polnisch-rumänischen geheimen Kriegspaktes, der am 1. November 1928 in Warschau in Gegenwart Pilsudskis unterzeichnet wurde. Das Blatt, das sich auf eine „abolut zuverlässige Quelle“ beruft, kündigt an, daß es in den nächsten Tagen den Wortlaut des Geheimpaktes veröffentlichen wird.

Der neue Geheimpakt, der den im Jahre 1926 zwischen Polen und Rumänien abgeschlossenen Militärvertrag ergänzt, ist eindeutig gegen die Sowjetunion und Litauen gerichtet. Er besteht aus zehn Artikeln, die folgendermaßen lauten:

Beide Regierungen haben vereinbart, bei Kriegsausbruch gemeinsam auf der ganzen weiträumigen Front eine durchgreifende und schnelle Offensive durchzuführen. Im Augenblick des Kriegsausbruches sollen die Generallieferer beide Länder in Warschau zusammenrufen, um ein gemeinsames Protokoll abzuschließen, um beim Vorkommen und allen interessierten Staaten Hilfe anzufragen.

Gleichzeitig soll an die Sowjetregierung ein auf zehn Tage befristetes Ultimatum gerichtet werden mit folgenden provokatorischen Forderungen:

- 1. Räumung der Grenzzone.
- 2. Sofortige Einstellung der Mobilisierung.
- 3. Sofortige Entlassung aller „revolutionären Banden“ unter Kontrolle „neutraler“ Länder.

Beracruz zurückerobert

(Eig. Drahtf.) New York, 8. März.

Nachdem am Mittwoch die unter dem Oberbefehlshaber des früheren Präsidenten und letzten Kriegsministers Calles stehenden kaiserlichen Generäle erlitten haben, ist gestern das Zentrum des Aufstandes, die Stadt Beracruz, nach blutigen Gefechten von den Regierungstruppen zurückerobert worden.

Die mexikanischen Blätter veröffentlichen eine Erklärung des Präsidenten Gil, in der auf Grund der Gefechte, die die Regierungstruppen in den letzten Tagen erlitten haben, der baldige Zusammenbruch des Aufstandesbewegung vorausgesetzt wird.

Falls die Sowjetregierung dieses Ultimatum zurückweist, sollen die polnisch-rumänischen Truppen sofort zur Offensive übergehen.

Sobald sich auf dem Territorium des „Feindes“ (gemeint ist die Sowjet-Ukraine) eine „neue Regierung“ (eine wehrfähige Regierung, die in Warschau schon seit Jahren bereitgehalten wird) bildet, soll diese anerkannt mit Kriegsmaterial beliefert und mit ihr ein Bündnis abgeschlossen werden.

Sollte Litauen sich weigern, der Sowjetunion ebenfalls den Krieg zu erklären, so erhält Polen das Recht, Litauen zu befehlen und zu annektieren.

Die weiteren Artikel des Paktes enthalten technische und strategische Einzelheiten über die Durchführung des Ueberfalles auf die Sowjetunion.

Anlässlich des Besuches Pilsudskis in Rumänien im vorigen Jahr und der geheimnisvollen Inzidentenreise des französischen Generals Le Rond nach allen Hauptstädten Ost- und Südost-Europas veröffentlicht bereits eine Anzahl von Blättern alarmierende Nachrichten über die polnisch-rumänischen Kriegspläne unter dem Protektorat der Ententes-Mächte.

Die späteren Enthüllungen über die von der französischen und litauischen Rüstungsindustrie abgeschlossenen Verträge über die Lieferung von Kriegsmaterial und die tatsächlich erfolgten großen Waffen- und Munitionstransporte nach Polen und nach der jenseits ukrainischen Grenze waren bereits eine Folge der Befähigung der in Warschau und Buzarest vereinbarten Kriegspläne.

Satte damals nach die polnische Regierung feindschaftlich den „rein politischen Charakter“ ihrer Kriegsvorbereitungen betont, so zeigen die neuen Enthüllungen des litauischen Staates mit zwingender Klarheit, daß ein planmäßiger Ueberfall, ein bis ins Einzelne organisierter Angriff gegen die Sowjetunion, vorbereitet wird. Ein beispielsweise provokatorisches Ultimatum, das die Sowjetregierung nur mit größter Entrüstung zurückweisen kann, das eine brutale Verhöhnung darstellt, soll den Anlaß zur Offensive geben.

Wehr noch als die Enthüllungen über den belgisch-französischen Kriegspakt zeigen die Abmachungen zwischen Polen und Rumänien die Größe der Kriegsgefahr gegen die Sowjetunion. Das Protokoll hat seine Lehren daraus zu ziehen!

Schluss der Komödie!

Der Kriegspakt - Falscher - haftentausen

Mit am Samstag berichtet wird, wurde der angelegte Kriegspakt des französischen Kriegspakts, Franz Feine, im Mittwochabend in Brüssel aus der Luft entfallen. Die Feine soll nur aus alten Dingen auf die guten Beziehungen zwischen dem belgischen Spionagebüro und zu höheren und höchsten belgischen Persönlichkeiten, wie dem belgischen Kriegsminister, Generalen, Juristen, usw. Die Einheit des Kriegspakts, die belgische Seite, die Feine dürfte demnach keinen Zweifel mehr unterliegen. Unter die Komödie, mit der man die Öffentlichkeit über die aktiven Kriegsvorbereitungen der imperialistischen Kriegsheer zu täuschen gedachte, ist der Schlussfakt gegeben. Das Betrugsmanöver ist mißglückt.

Die sozialdemokratische Presse, die sich in den letzten Tagen über die angebliche Fälligkeit des Kriegspaktes aus bekannten Gründen sehr begeistert, schlägt jetzt andere Töne an. Nach am Mittwoch schrieb der „Vorwärts“ in einem Leitartikel wörtlich: „Die ultrarechten Dokumente haben sich als gefälscht herausgestellt, und zwar in einer Weise, die keinen Zweifel mehr zuläßt: durch das umfassende, freiwillige Geständnis des Herrschers“.

„In dem nächsten Tage hat der „Vorwärts“ das Bede, selbst berichten zu müssen, daß der Fälligkeit auf freien Fuß gesetzt wurde und daß er höchstwahrscheinlich eine bestellte Arbeit ist. Sombalffsch erklärt, er nimmt das Stämpfer-Büro an. Es braucht nicht kaum herangezogen werden, daß die Scherben die Aufhebung der vollen Wahrheit fordern. „Der Vorwärts“ (belgisches SPD-Organ) fordert die Bruderschaft am Mittwoch wieder auf!“

Diese Umwandlung zur Wahrheit dürfte, wäre sie ehrlich gemeint, und die Wahrheit an den Tag kommen, den sozialdemokratischen Führern nicht genehm sein würde, doch, wie oben betont, der französisch-belgische Kriegspakt im Jahre 1927 wurde unter der Regierung des belgischen sozialdemokratischen Ministers Vanderveelde abgeschlossen. Die Wahrheit über ein weiterer Beweis dafür ist, daß nicht nur die belgischen SPD-Führer, sondern die sozialdemokratischen Führer Belgiens, Frankreichs, Englands und aller übrigen Länder sich des Betrugs schuldig machen, Hand in Hand mit der Bourgeoisie über die neuen imperialistischen Kriegsvorbereitungen. Diese Kriegsvorbereitungen aufzubauen und den Krieg zu entfesseln, das war die Aufgabe der Sozialdemokratie, die sich dem imperialistischen Kampf des Proletariats unter Führung der Kommunisten erging.

J. P. Morgan

„Schadenfängig“ ist, wer 22 Milliarden Mark besitzt und weitere 22 Milliarden kontrolliert. Ihm werden gern die Fußstapfen, die er schon ausgelegt hat und weiter auslegt, vergehen. Um seine Finanzmacht nicht zu verlieren, hat er sich die deutsche „Diplomatie“ gegenüber verschrieben. Das ist deutsche „Diplomatie“ gegenüber dem letzten Weltkriege auf der Entente-Seite war J. P. Morgan. Für die Vermittlung von Kriegsanleihen steuerte er eine Provision von rund 800 Millionen Mark ein, außer zahllosen anderen Nebenleistungen. Nach dem großen Zusammenbruch hatte er nicht nur die deutsche Bourgeoisie, bei dem Bankrott man besaßen J. P. Morgan, dem damaligen amerikanischen Präsidenten Wilson, eine Verdrückung ihrer Interessen zu können.

Das zweite Mal mochte J. P. Morgan den deutschen Großbankier im Jahre 1924 einen Strich durch ihre Rechnung. Bekanntlich ist die rechte Freude die Schadenfreude. So spekuliert im Jahre 1924 die deutschen Finanzkapitalisten und Großbanken mit gewaltigen Millionenbeträgen auf die weitere Entwertung des französischen Francs. Die meisten dieser „Bankier“ haben und sich selber durch riesige Spekulationsgewinne bereichern zu können. Aber wer zuletzt lacht, lacht am besten. Und das tat Morgan. Er hatte ins geheim Francs einen Kredit von 100 Millionen Mark zur Erlösung der französischen Staatsanleihe und ließ gleichzeitig 200 Millionen Francs in den Händen der Deutschen Staatsbank auf

ein Steigen des Frankenspekulationen. Die Schreckensnachricht: „Morgen kauft den Franken“ genügt, um ein jähes Heraufschwellen des Frankens herbeizuführen. Morgen war es, der dann an Stelle des deutschen Großkapitals Spekulationsgewinne in fast unermesslicher Höhe einbrachte. Die deutsche Bourgeoisie mußte trotz der Verärgerung darüber ein freundliches Gesicht machen. Denn sie brauchte von Morgan Anleihen.

Nach der kurzen Hoffte die deutsche Bourgeoisie, bei Morgan eine Unterfertigung ihrer Wünsche auf Herabsetzung der Reparationslasten finden zu können. Morgen hat aber in dem neuen Gilbert-Bericht sein Urteil gesprochen. „Deutschland kann zahlen!“ — Also keine Herabsetzung der Reparationslasten. Und wiederum mußte die deutsche Bourgeoisie und mit ihr die gesamte bürgerliche Presse vom „Vorwärts“ bis „Lafontaine“ trotz ihres Abhängens bei Morgan freudig die persönliche Teilnahme J. P. Morgans an der Pariser Reparationskonferenz begrüßen.

Vorläufig reben Schacht und Brügel in Paris J. P. Morgan um den Bart und biederlich gleichgültig mehr noch als bisher den englischen und französischen Imperialisten an: zum Kriege gegen die Comintern.

Minderheiten und Bluff

(Eig. Meda.) Genf, 7. März.

Streitmann hat nach seiner geheimen Konferenz mit Briand nunmehr eine Botschaft mit Chamberlain gehabt, über die kein Kommuniqué ausgegeben wurde. Sicherlich haben die beiden imperialistischen Führer sich über die aktuellsten politischen Fragen unterhalten.

Die Minderheiten-Debatte soll nach einem Vorschlage des polnischen Außenministers, der von England und Frankreich vorgeschickt worden ist, in einem Dreierauschuß begraben werden. Die Dreierauschuß sollen neben Chamberlain je ein Vertreter Japanes und Spaniens annehmen. Die ganze Minderheiten-Debatte mit ein Bluff und verläuft wie das Hornberger Schießen.

Ungarische Bergarbeiter streiken

Ueber 2000 Bergarbeiter aus 12 Schächten des Kohlenreviers in Salgo-Larjan sind in den Streik getreten, weil die Direktoren 540 Arbeiter entlassen und die Forderung der Arbeiter auf Veränderung der Bedingungen nicht erfüllen wollte.

Die französische Kammer hat mit 420 gegen 120 Stimmen den kommunikativen Antrag abgelehnt, der jegliche Erhöhung der Mieten ausschloß.

300 Automobile verbrannten bei einem Brand in einer Automobilausstellung in Los Angeles.

Entscheidende Niederlagen der Konterrevolutionäre

(Eig. Meda.) Mexiko, 7. März.

Nachdem die mexikanische Regierung an drei Fronten ihre Truppen mobilisiert hat, sind die konterrevolutionären Konterrevolutionäre in Norden und Süden bereits so entscheidend zurückgeschlagen, daß der Zusammenbruch des konterrevolutionären Aufstandes in wenigen Tagen erwartet wird.

Im nördlichen Gebiet Mexikos haben die Bundesstruppen die Stadt Monterrey so umzingelt, daß die ausländischen Truppen durch einen isolierten Rückzug sich der völligen Umzingelung entziehen und sich in fluchtartigen Auflösung nach dem weitlich gelegenen Sanlito begeben. Der ausländische General Escobar will mit seinen Truppen sich nach Sonora durchschlagen, um sich mit den dortigen reaktionären Truppen zu vereinigen. Ob dieser Plan gelingt, ist sehr zweifelhaft, weil Truppen der mexikanischen Regierung dem konterrevolutionären General diesen Rückweg wahrscheinlich abschneiden und unmöglich machen. Durch die Einnahme der Stadt Monterrey durch die Bundesstruppen ist die wichtigste Nordprovinz von den reaktionären Aufständen befreit.

Die Truppen der mexikanischen Regierung haben in der südlichen Provinz Veracruz die wichtige Handelsstadt Cordoba wieder besetzt. In der Stadt Veracruz soll der gegenrevolutionäre ausländische General eingeschlossen sein und unter seinen eigenen Truppen eine Aufständische Bewegung gegen den General selbst ausgebrochen sein, wobei es zu blutigen Straßenkämpfen gekommen ist. Die Kämpfe im Lager der Konterrevolutionäre sollen durch einen „Waffenstillstand“ beigelegt sein, mit der Verpflichtung, daß der General Anquiere, der bisherige Kommandeur der ausländischen Truppen, die Stadt zu verlassen hätte. Er soll auf einem Schiff entkommen sein.

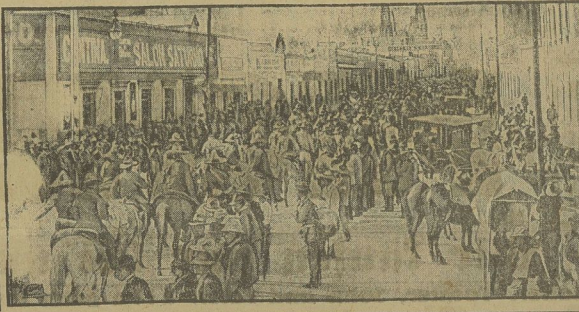
Verbreitete Falschgerüchte konnten die Aufständischen nur in der an der pazifischen Küste gelegenen Provinz Sinaloa ertingen, in der die Bundesstruppen vorläufig noch sehr schwach sind. Nach diesen entscheidenden Niederlagen der Aufständischen Bewegung ist mit einem schnellen Zusammenbruch zu rechnen, vor allen Dingen weil die Bevölkerung diesem reaktionären Aufstand durchwegs feindlich gegenüber ist. Der Außenminister der mexikanischen Regierung hat die Beschlagnahme des Eigentums aller Führer des reaktionären Aufstandes angeordnet.

Die in Subapok verhafteten Arbeiter sind normieged Jugendgeisde, unter denen die Polizei die Organisatoren der Jugendbewegung suchte.

In Tokio wurde der proletarische Parlamentsabgeordnete Senoi Yamamoto durch Dolchschläge ermordet. Der Mörder ist ein Konterrevolutionär.

Ein Aufstand der Großgrundbesitzer und Militärs

ist in Mexiko ausgebrochen. Dieser Aufstand konnte besonders deshalb so sehr an Umfang annehmen, weil er durch amerikanische Kapitalisten und kapitalistische Interessengruppen unterstützt wird. Die Führer des Aufstandes machen die größten Antritte, um den amerikanischen Imperialismus von ihrer Zuverlässigkeit zu überzeugen. So wollen sie den Industriellen mit den Dollaranlagen beharren, weshalb diese der Aufständischen Bewegung ihren Segen erteilen. Unser Bild zeigt aussehende Regierungstruppen in der Hauptstadt Mexiko.



ROMAN von UPTON SINCLAIR

Autorisierte Übersetzung aus dem amerikanischen Manuskript von HERMYNIA ZUR MÜHLEN

Copyright 1927 by MALIK-VERLAG A.-G., Berlin W 50

„Paul, was ist dir?“ schrie Ruth.
„Der Herr läßt sich nur mit Schweiß und Arbeit beten.“
„Paul, laut und fest.“ Ruth, beide Hände gefaltet, als bete sie zu ihm, fühlte ihm mit ihrer Seele nach dem fernem Ort zu folgen, wohin er ging.
„Ein Feuerweg verschludete Nady mit neun Jahren, und seitdem ist die Hölle in das Weib gefahren!“
„Er ist tot! Er ist tot!“ Ruth legte die Hand auf Pauls Herz, fuhr dann mit einem Schrei auf.
„Nady-Baby“, lang es im Chor. „Gibbedieses Baby.“
Ruth rannte ans Fenster, aber Nady hielt sie noch fest, als sie zur Tür. Die anderen blieben ihm; die Pflegerin gab ihr rasch eine

Gefährliche Kriegsvorbereitungen in allen kapitalistischen Ländern zeigen den westlichen Völkern die drohende Gefahr eines neuen Völkerkrieges. Die Geheimnisse zwischen dem imperialistischen Hauptknoten England und Frankreich, Frankreich und Belgien, in Deutschland die Goerner-Deutsche, beweisen, wie die Militärs im Auftrag der Zweisitzerarbeiten auf neue Kriege hinarbeiten, deren Opfer die Arbeiterklasse aller Länder sein wird. Aus diesem Kampf beginnen wie ab Sonnabend mit der Veröffentlichung einiger Seiten von Heinrich Wandt, des Herausgebers von „Clappe Gen“, die ebenfalls von Kämpfen im belgischen Belgien berichten und die Grausamkeit und Völschheit des deutschen Militarismus in aller Deutlichkeit aufzeigen.

Injektion, und wenige Minuten später lag Ruth auf einem Bett, dem Ansehen nach ebenso tot wie der Bruder.
Der Nachbar gegenüber schlafte die Welle RVK des Ansel ein Partioten ein. „Lebte Suller ein Anker!“
Gottlieb hat die große Stimmenerhebung erhalten, die je ein amerikanischer Präsident erteilte. Fast achtzehn Millionen Stimmen. Gute Nacht, Freunde des Radiolandes!

XIV

Die Kommunisten wollten ein „zweites Begräbnis“ veranstalten. Er jedoch hinderte sie mit mächtiger Autorität daran: Paul habe seine Sünden getan und sei zu Selus zurückgekehrt, deshalb solle er den Riten der Dritten Ehrenburg gemäß beiliegen werden.
Der Tage später schritt ein kleiner Zug ein der Hügel von Paradies hinan. Eine große Menge hatte sich eingefunden, und der normalerweise Abwesende fehlte nicht; Elis wertvolle Worte wurden nicht verlorengehen. Die zweihunderttausend Radiohörsender, von denen hunderttausend durch eine Felle nicht auf der Markt, um die romantische Zigarette mit ihren zu hören. Nady, Nadel, um eine kleine Schärz Rote Handen abweis; sie wußten, daß sie hier nicht willkommen waren. Ruth hand mit

der weinenden Familie am Grab, neben sich ihre beiden Schwäger, zwei kräftige Arbeiter, Andy Bugner und Terry Blad, denn sie konnte tröstlich werden, man wußte nie, was sie tun würde. Nady hatte sich erschreckend aus, doch schien sie nicht die Bedeutung des in die Erde gegrabenen großen Todes und der langen, schwarzen, mit Blumen bedeckten Rille zu erfassen. Während Elis bereit über den verlorenen Sohn, der heimgekehrt, über das verteilte und wiederholte Nady man predigte, harrte Nady aus, bis sie wieder in die Erde sank, die sie langsam über den fernen Hügel bewegten. Ruth war ganz still geworden. Sie wanderte nur mehr auf den Hügel umher, rief die Schale, die nicht mehr dort weihen. Biswellen rief sie Paul, manchmal auch Bunny. Man ließ sie gewähren, bis es eines Tages nach Joe Gumbas Ziel. Die Petrolisten, die neue Schichtlinie errichteten und die verbrannten Quellen reitigten, waren auf dem Hochquint-Feld fremd (übrigens hieß es kurz darauf Roscoe-Junior-Feld, einer von Vernon Roscoes vier Söhnen übernahm es). Die neuen Arbeiter hatten nie von Joe Gumbas gehört, der in die Erde bestattet war, deshalb beachtete sie auch nicht das unglückliche Mädchen, das umherirrte und seinen Namen rief.

Erst spät nachts bemerkte die Familie, daß Ruth nicht da war. Und als sie sich auf die Suche nach ihr machten, erzählte einer der Arbeiter, Ruth habe buerend nach einem Joe Gumbas gerufen. Nady abnte sofort, was das bedeutete, und sie ließen in die erste Quelle eine dreizehnlängere Fingerringe hinab, die tatsächlich ein Stück von Ruths Hölle herauszog. Abwärts wurde die Fingerringe hinabgelassen und Ruths Körper heraufgeholt; Ein Lam nach Paradies, und Ruth wurde neben Paul begraben, in der Nähe von Joe Gumbas Grab.

Ihr könnt heute die mit einem Drahtstang umgebenen Gräber sehen; der nächste Bohrturm ragt in einer Entfernung von etwa hundert Fuß auf. Eines Tages werden diese hübslichen Bohrtürme werden. Nady mit nassen braunen Haaren über die Hügel laufen und vielleicht glücklicher Frauen sein, wenn es den Arbeitern gelingt, den schwarzen graulernen Rienen in Ketten zu schlagen, der nicht nur Ruth Martins und ihren Bruder gelistet hat.

Nachwort des Verfassers

Wische die Karten und teile eine neue Kunde aus: die Karten liegen ganz und gar anders als bei der vorigen Kunde, und es sind doch genau dieselben Karten und dasselbe Spiel und dieselbe Schmeißel — über ihren Köpfen eine Wolke von Zabaftaus.
Das gilt auch für die Erzählung, — ein Güttenbild aus Güttenkalifornien, wo der Verfasser während eines elfjährigen Wirtshausbesuches Beobachtungen zu machen genoss Gelegenheiten hatte. Das Bild entspricht der Wahrheit und die große Masse von Einzelheiten ist getreu wiedergegeben. Aber die Karten wurden geändert; Namen, Orte, Daten, Charakterzüge, Epikoden — alles wurde neu ausgestellt. Die einzigen Personen, die in diesem Buch wirklich wiedererkannt werden können, sind die drei Protagonisten im Amt waren. Selbstverständlich konnte man die nicht „mischen“, ohne keine Schimmer von Gerechtigkeit zu vernichten. Sollte aber ein Leser seine Zeit mit dem Versuch verbringen, Petroliummagazinen und Kinofilmrollen zu identifizieren, so müde er sie neugierig war eine Zeile abzuheften hat, um die Unfallsversicherung zu bekommen, aber zuallererst eine Wärräge ausübt oder seinen Seemann eines Minutierens befohlen hat.

Ende.

die Suche
2.00
2.25
2.50
3.00
beginnt morgen
Manteln
Verkauf
Elberfeld
Umsatz
derart ausse
Kleidungs
leistung best
iger sind
immer
Wochenrat
Siel
Klein
Wochenrat
Klein
erseburgs

Serien-Tage!

1 Aussteuer-Schablone 12 verschiedene Manierstiche	0,25	1 1/2 Meter Schürzdruck ca. 120 cm breit, für Zofenführung	1,95	1 Paar Damen-Strümpfe Zerama-Seide, 6 fach	2,95	8 Haubenetze in allen Größen vorrätig	0,48
1 Metall-Topfreigner, 1 Paket Billzblank	0,25	1 Meter Karo-Stoff reine Wolle, reizende Steinheiten	1,95	1 Paar Dam.-Glacéhandschuhe reife Auswahl	2,95	1 Paar Damen-Schlüper in verschiedenen Farben	0,48
1 Stück Kölnisch-Wasser-Seife	0,25	1 Burschen-Barchent-Hemd befestigt	1,95	1 Damen-Nachthemd mit Kippel, Boleroarmen oder Schürze verarbeitet	2,95	1 Seiftuch, 1 Stück Moschuseife	0,48
1 Stück Lanolin-Seife	0,25	1 Einkaufs-Beutel	1,95	1 Aktenmappe leder, florid oder Ganzparis	2,95	1 Stück Patschuliseife	0,48
1 Coupon Wäschestickerel 3,05 Meter, gute Qualität	0,25	1 Damen-Hut aus buntem Stoff, mit Bandgarnitur	1,95	1 Leder-Einkaufsbeutel florid-Steuerung	2,95	1 Besuchtasche moderne Farben	0,48
3 Dutzend Wäschknöpfe 6 Größen sortiert	0,25	1 Damen-Beutel-Tasche echt Leder mit Spiegel	1,95	1 Reisekoffer mit 2 Metallgehenden und 2 Sprungschloßern, 45 cm	2,95	1 Paar Damen-Strümpfe Kantelbe, II. Wahl, Doppelhöhe, Bodenseer und Paris	0,48
2 Messing-Scheiben-Gardinen- Stangen mit 12 Federeringen und 4 Rollen	0,25	1 Burschen-Barchent-Hemd befestigt	1,95	1 Herren-Oberhemd aus gutem Piqué, moderne Muster	2,95	1 Scheuertuch, 2 Topflappen, 1 Staubtuch	0,48
1 Corsettschoner	0,25	1 Hemd hose Santizebe, mit Spitze garniert, in verschied. Farben	1,95	1 Diwan-Wandbehang in vielen Bildern vorrätig	2,95	5 Staubtücher	0,48
1 Selbstbinder	0,25	1 Meter Taffet-K-Seide für Langkleider	1,95	1 Bettbezug mit Kissen aus kräftigem Webstoff	2,95	1 Kinder-Schlafdecke in verschiedenen Farben	0,48
1 Einkaufsbeutel	0,95	1 Madras-Künstler-Gardine 3teilig, Durchschlag mit Franse	1,95	4 1/2 Meter Blaudruck zum Sonnet	2,95	1 Meter Madrasstoff ca. 130 cm breit, verschiedene Farben	0,48
1 Damen-Gummi-Jumper-Schürze reizende Muster, in schönen Mustern	0,95	1 Beltuch aus kräftigem Leinen, 2 Meter lang	1,95	1 Meter Mantelstoff Hühner-Steuerung, 140 cm breit	2,95	1 Riegel Kernseife, 1 Pfd. Seifen- pulver mit Schmitz, 1 Pfd. Schmierseife, gekürzt, 1 Schourbürste	0,48
1 Mädchen-Barchent-Hemd schlicht, mollige Qualität	0,95	1 Turban in vielen modernen Farben	1,95	1 Kinderkleid Popeline, mit Gürtel und farbigen Paspel	2,95	1 Trikots-Einsatzhemd farblich, mit modernem Einfaß	1,45
1 Paar Damen-Strümpfe Maro, Doppelhöhe, Bodenseer und Paris	0,95					1 Meter Popeline doppeltbreit, in vielen Farben	1,45
1 Scheuertuch, 1 Pfund Schmierseife, 1 Doppelstück Kernseife, 1 Pfund Seifen- pulver	0,95					1 Schulranzen für Mädchen und Knaben	1,45
2 Küchenhandtücher, 2 Wischtücher, 2 Topflappen	0,95					2 Handtücher, 2 Wischtücher, 2 Topf- lappen, 1 Seiftuch, 1 Scheuertuch	1,45
1 Kinder-Kleid Barchent, halbiert, gute Qualität	0,95					1 Sofa-Decke aus kräftigem Webstoff, mit guter Franse abgefaßt, in vielen modernen Mustern	1,45

Im Erfrischungsraum

1 Tasse la Bohnenkaffee, 1 Stück
Kuchen mit Schlagsahne **0,45**

1 Tasse la Fleischbrühe und
1 Pastete **0,45**

ALEX MICHEL

HALLE AM MARKT

Kurzwarentüte

1 Haubenetz, 2 Pak. Hoarned,
3 Päckchen Lockennadeln, 1 P.
Placo-Senkel, schwarz, 70 cm,
1 Stern Leinwand, 1 Brief-
Stecknadeln **0,25**

Besonders billig

1 Posten Herren-Faschentücher
weiß **0,48**

Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inserenten

Stadt-Theater
Heute 7 Uhr
20-24 Uhr
Dienstag 8 Uhr
Romio u. Julia
Erasmius von
Schalderberg

Restaurant Eudorberg
Heilstraße 47
Sonntags, 3. u. 5. März
Gr. Geflügel-
Preislaten
Erst stark

Walhalla
Telefon 19333
Str. d. Rheinbans
Täglich 20 Uhr
die internationale
Ringkamp-
Konkurrenz
mit dem finnischen
Stärkster
Dino Sutanen
Danz das beliebteste
Varietè-Programm
Gesellschaftliche
ab 60 Pf.
Sonntags, 10 Uhr
Hänsel und Gretel
Kindermärchen in
4 Akten mit Gesang
und Tanz
Sonntag, 10 Uhr
Hoffmäppchen
Kindermärchen in 5
Akten u. Opern-Orn
Stille Briefe
30 Pf. bis 1,25 Mk.

**Mutter, Tochter, Sohn und Vater, alle gehn ins
Burg-Theater**
Pat und Patachon in Pelikanien
Unter Leitung in einer unveränderten Angelegenheit
Premier: Der rote Blix Harry Corby
und sein treues Pferd

heute bis Sonntag, Wochentag 6 Uhr Anfang
„Germania-Zeitung“ Halle
Sonntag, den 10. März im Deutschen
Gelehrtenklub, Leipziger Straße

Tanzkränzchen
Einen ganz
vorzüglichen Kaffee
zu 1,25 Mk. u. 100 g bei
Hugo Schröder, Lerchenfeldstraße
Blumenkohl
morgen fortbilibig, freitags, verkauft
aus dem Obermarkt (gegenüber der Kirche)
Richard Walther

**DRUCKSACHEN
JEDER ART**

LIEFERT DIE
PRODUKTIV-GENOSSENSCHAFT
F.D.BEZIRK HALLE-MERSEBURG, a.G.
HALLE A.S., LERCHENFELDSTRASSE 14
80 FERNSPRECHER: 2104, 2101, 2231
ABT.: BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI

**Trauerbriefe
und -Karten**

liefert sofort die Druckerei der
Produktiv-Genossenschaft für
den Bezirk Halle-Merseburg
GmbH, Halle (Saale), Lerchenfeldstr. 14
Fernsprecher: 2104, 2107, 22251

**Schönere, bessere
und dabei billigere
Kindermögen
gibt es nicht.**

Auswahl nicht
zu übertreffen

Engen-
kommende
Zahlungs-
bedingungen

Kinderwagen
halbhohe Mark 58.-, 65.-, 71.-, 77.-, 82.-
hohe Form Mk. 90.-, 95.-, 97.-, 107.-, 112.-

Klappwagen mit Verdeck
halbhohe Mark 48.-, 50.-, 52.-, 54.-, 57.-
hohe Mark 58.-, 62.-, 65.-, 67.-
vorjährige Modelle Mk. 35.-, 39.-, 43.-, 46.-

Stubenwagen
ungarniert Mk. 11.-, 12,50, 15,50, 17,50, 20,-
garniert Mk. 28.-, 32.-, 39.-, 50.-, 58.-, 75.-

**Bettenhaus
Bruno Paris**
Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Oswald Kirchner
Bühnenstr. 6
Benedictor-Str. 77

Feine Fleisch-u. Wurstwaren

**Schulhornisten
Schul-Mappen**

Paul Goldner
Salle
Halle a. S. obere Lärz. Str.
neben Hotel „Rotes Ross“
Alle Reparaturen billig!

Familien-Nachrichten

Für die vielen Beweise herzlicher
Empfänge beim Pfingstfest meinen
Wärmsten liebe ich allen, die Ihre
liebe Güte erweisen haben, meinen
höchsten Dank, Beizehrender Dank
Bismarck

Im Hofen Schmeer
Ww. Bertha Schumann
Halle (Saale), Lerchenfeldstr. 14

**Möbel-Andag
Verkauf**
Kreuzberg 10
nur in der Antje-Passage
Küchen, Schlafzimmer
und Polstermöbel
Günstige Zahlungsbedingung

Agensordnung
für die Sitzung der Gliederordnungsamts am Montag, den 11. März 1929, 16 Uhr, und
am Dienstag, den 12. März 1929, 16 Uhr
Öffentliche Sitzung.

1. Gegenstand des Unrechtsprüfungsbeschlusses durch eine Fede. 2. Eingabe betr. des
höchste Verwaltungsbehörde, 3. Geschäftsstellen 1929.
Hierauf nichtöffentliche Sitzung
Der Gliederordnungsamtsleiter,
S. B. Doe.

Werbt
Abonnenten für die Parteipresse!

Wo speise ich gut und billig
in
Volkspark?
Suchstraße 27 Tel. 21 07

**Kleine
Anzeigen**
haben im Klaffentempel
**Große
Wirtung!**

Zurückgekehrt von der Traversier meines lieben Lebens
unseres lieben, guten Vaters, des Wohlwärtigen
Albert Kade
Es ist um ein Bedürfnis, allen denen zu danken, die mir die
Zurückkehr zu dem früheren Beruf behilflich waren, und
denen, die ihm die letzte Ehre erwiesen. Besonders dankbar
bin ich für die liebsten Worte, die meinen Organ zu werden
haben und für den erhellenden Bescheid.
Gatte u. S., den 7. März 1929

Familie Kade

Herren- u. Knabenkleidung
gut und billig

bei **Moritz Cahn**
Gr. Ulrichstr. 4

Der proletarische Reporter

Mit Feder und Kamera quer durch die Welt

Rüstung zum Antifaschistenkongreß

Die Schweizer Antifaschisten-Union wird doch stattfinden

Die Schweizer Organisationen, die an der Vorbereitung des internationalen Kongresses der Antifaschisten teilnehmen, haben einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in dem sie sich mit dem Verbot des Kongresses durch den Bundesrat beschäftigen. Es heißt in diesem Aufruf u. a.:

„Unser Ziel ist: eine politische Massenbewegung gegen die Wieder unserer italienischen Genossen... Die Arbeiterklasse wird niemals, trotz aller Maßnahmen der Behörden, auf ihren internationalen Solidaritätspakt gegen den Faschismus verzichten...“

Die Maßnahmen des Bundesrates zwingen die Arbeiterklasse, noch härter als bis dahin mit allen Mitteln die Faschisten zu bekämpfen und sich auf das zu bereiten, daß die Vertreter dieses Regimes sich in der Schweiz nicht mehr an die Verfassung halten werden...“

Durch das Verlegen unseres roten Treffens nach Basel schwächen wir nicht etwa unseren Kampf gegen den Faschismus ab, im Gegenteil...“

Basel, Zürich, den 5. März 1929.
Note Siffle. Kommunistische Partei der Schweiz, Arbeiterjugend, Antifaschistische Liga.

Dawes-Bahn-Unfall

Nach einer Mitteilung der Reichsbahnverwaltung Nürnberg ist gestern ein Zug der Nebenbahn Regensburg-Kirchenthumbach zwischen Grafenwohr und Eichenbach mit fünfzehn Wagen infolge Schneereuebung entgleist. Die Lokomotive stürzte über die Böschung hinab. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt.

Betriebsmord bei Krupp

Im Feinblechwerk in der Krupp'schen Fabrik ereignete sich in einem Gießhahn eine Gasexplosion. Während zwei Arbeiter zur Seite geschleudert wurden, stürzte ein anderer in einen Kanal und wurde dort von einer herabfallenden schweren Eisenplatte tödlich getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Die beiden anderen Arbeiter mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Gasergiftung in einer Kleinkinderkule

In der katholischen Kleinkinder-Kindertagesstätte in Hombrunn bei Dortmund wurden infolge von Gasen, die aus einem geplatzten Gasrohr von der Straße in den Schulraum drangen, neun Kinder ohnmächtig. Es gelang, sie wieder ins Leben zurückzurufen.

Die Hamburger Seismographen

haben vergangene Nacht ein heftiges Herbeben registriert, dessen Herd etwa im Gebiet jenseits von Kamtschatka liegen dürfte.

Erdbeben auf Madeira

Bei einem durch Regenfälle verursachten Erdbeben in einer Ortschaft auf Madeira stürzten zehn Häuser ein. Bis her wurden fünf Leiden geborgen.

Farbenindustrie in Sibirien? In der zur Katerin in Kameroco gehörigen Gemischen Fabrik sind Versuche zur Herstellung von Anilinen durchgeführt worden. Auf Grund des erfolgreichen Verlaufes dieser Versuche ist die Einsetzung einer sibirischen Farbenindustrie nicht unannehmlich. Die Anthracene aus dem Kusnetzer Becken sind von besonders hoher Qualität. Es zeigen reine und gleichmäßige Schmelzbarkeit und liefern große Mengen Anthracinon. Aus Anthracen und Anthracinon werden wichtige Farbstoffe fabriziert.

Glosse vom Tage

Wer bekommt Armenrecht?

Im Hause des Grafen Oppersdorf, Oberlagau, ist Familienkredit. Der alte Graf soll durch Schuldenmangel gegen die Familienkreditung verfallen haben. Sein Sohn führt darum einen Prozeß, um sich in den Besitz des Fideikommisses zu setzen. Der Sohn ist „ein armer Mann“. Er lebt auf jenem Gute völlig isoliert. Das Gut wird außerdem einem erblichen Gewinn ab. Er erhält eine Monatsrente von 700 Mark. Seine Frau bezieht aus ihrem eigenen Familienvermögen eine monatliche Rente von 2000 Mark. Der arme Graf hat also etwa 2700 Mark im Monat zum Leben. Wir sagen armer Graf, denn beim Oberlandesgericht in Breslau stellte dieser Adelsprüfung den Antrag, ihm für seinen Prozeß gegen den Vater Armenrecht zu bewilligen, und das Oberlandesgericht bewilligte.

Denn ein Graf ist mit etlichen Tausend Mark Monatsentlohn ein armer Mann. Ein Prozeß mit 12 Mark Wochenlohn ein reicher Mann. So denkt jedenfalls das Oberlandesgericht in Breslau.



Maulwurfsarbeit im Schnee

Im Entenebire in Schloffen sind die Pöcker durch Schneereuewungen schwer beeinträchtigt worden. Infolge Unannehme kommt aus Campersdorf im Entenebire. Sie zeigt im Vorder- und eine gewaltige Schneemaue, auf der ein Tunnel gegraben wurde, um nach dem dahinter gelegenen Hause zu kommen, das zunächst ganz verdrängt war und später nur mit Hilfe von den Bewohnern, die aus der Duldung herausgestiegen waren, einigermaßen vom Schnee befreit werden konnte.

Einsturz einer Zuckfabrik

In Crimmitschau stürzte unter donnerähnlichem Getöse ein Teil des Zuckerrübenwerks ein. Die Zuckerrüben wurden durch den Einsturz in Schutt und Asche verwandelt. Ein Arbeiter wurde mitgerissen und erlitt schwere Verletzungen. Das Unglück ist auf Folgen der Kälte zurückzuführen.

Ein Auto von Cismanna getrimmert

Am Donnerstagnachmittag stürzte am Dache eines Hauses in Weipitz ein Auto herab und fiel auf einen Kraftwagen, der vollkommen zusammengebrochen wurde. Personen wurden nicht verletzt.

Tödliches Spiel mit dem Leisjüng

Als sich in Ermshof bei Kassel zwei Knaben im Alter von zehn und zwölf Jahren mit einem Leisjüng vergnügten, löste sich plötzlich ein Schuß. Die Kugel ritz dem einen Knaben ein Glied von einem Finger ab und traf die Halswirbelsäule des anderen Knaben, so daß er in wenigen Minuten tot war.

Die Frau erschossen

Der Ministerialratmann Adlung aus Weimar wollte in seiner Wohnung seinen Revolver entladen. Dabei ging ein Schuß los und traf die Frau des Beamten in den Kopf, so daß sie tot zusammenbrach. Adlung wurde sofortigen festgenommen.

Tödlicher Unfall bei der Eisenbahn

Auf dem Bahnhof in Genthin sprang die ledige Emma Samland auf einen laufenden Zug auf. Sie glitt aus, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß sie nach kurzer Zeit durch Verblutung starb.

Schall tötet

Zwei amerikanische Physiker haben mit Hilfe elektrischer Wechselstrom-Quarzstrahlen in Schwingungen versetzt, die auf Grund ihrer Schwingungsnatur als Ultraschallwellen zu beschreiben sind. Sie haben festgestellt, daß die merkwürdige Entdeckung, daß die Ultraschallwellen keine Belebten verletzen. Auch rote Blutkörperchen werden von ihnen verletzt. Überträgt man die Schwingungen auf eine Glasplatte, so lassen sich mit ihr sogar Löcher durch Holz und Glas bohren.

Der 2. Band des „Großen Brockhaus“ erscheint wie mit loben ersehen, wird Ende März den 2. Band des „Großen Brockhaus“ vorliegen, des größten und reichsten deutschen Nachschlagewerks der Gegenwart. Dieses Werk ist nicht eine überarbeitete Auflage, sondern ein von Grund auf neues Werk. Kein Gegenstand, das heute etwas nicht unbekannt ist, ein Beispiel für die Vollständigkeit, die Präzision, die Genauigkeit und die Schönheit. Der gesamte Inhalt ist in 50 Untergruppen von 43 registrierten Mitarbeitern, nach Sachgruppen, bearbeitet, und unter mehr als 17.000 Mitarbeitern mit Hunderten von Illustrationen. Welche man jeden Tag regelmäßig eine halbe Stunde im „Großen Brockhaus“ lesen, würde man etwa 11 Jahre zum Studium aller 20 Bände brauchen.

„Der Dank des Vaterlandes“

Ein kriegsbeschädigter Erwerbsloser zur Verzweigung getrieben

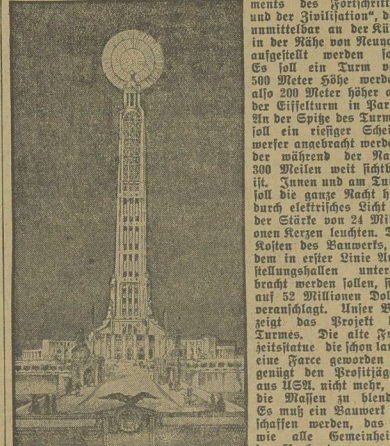
Berlin W im Dunkeln

Gestern abend, kurz vor 7 Uhr, ereignete sich in einem großen Teil des westlichen Berlins das Unheil. Die Häuser und Straßen von Wilmersdorf, von einem Teil Schöneberg, Friedenau, Schmarren und des gesamten nördlichen Viertels lagen im Dunkeln. Die Gasleitungsleitungen mußten ihre Vorrichtungen unterbrechen, und auch die großen Kaufhäuser, Restaurants und Hotels des Westens lagen in einem Schlags in völliger Nacht. Die Ursache dieses plötzlichen Versagens der Beleuchtung ist in einer Turbinenstörung bei dem Kraftwerk Südwest zu finden.

In vielen Stellen der Stadt ereigneten sich durch das Verlegen der Straßenbeleuchtung Verletzungen. In der Straße der Berliner Straße wurden durch den plötzlichen Ausfall der Straßenbeleuchtung Verletzungen gemeldet. Auch die Untergrund- und Straßenbahn wurden durch die Störung in Mitleidenschaft gezogen. Jedoch konnte der Verkehr durch Umleitung nach einer Viertelstunde wieder in Gang gebracht werden.

Das Dokument des Dollarlandes

Nach Meldungen aus New York arbeiten amerikanische Kapitalisten mit dem reichen Deutschamerikaner P. H. Koeniger an der Spitze an dem Projekt eines „Wohnworts“ des Fortschrittes und der Zivilisation, das unmittelbar an der Küste in der Nähe von New York aufgestellt werden soll.



Es soll ein Turm von 500 Meter Höhe werden, also 200 Meter höher als der Eiffelturm in Paris. An der Spitze des Turmes soll ein richtiger Scheinwerfer anbracht werden, der während der Nacht 300 Meilen weit sichtbar ist. Innen und am Turm soll die ganze Nacht hindurch elektrisches Licht in der Stärke von 24 Millionen Kerzen leuchten. Die Kosten des Bauwerks, in das eine kleine Ausstellungshallen untergebracht werden sollen, sind auf 52 Millionen Dollar veranschlagt. Unter dem Titel „Das Dokument des Fortschrittes und der Zivilisation“ geht der unterrichtliche Schmeißer jetzt übrigens so sehr nach einem Dollar aus, daß das fertig gestellte Bauwerk seinen Sinn nicht verliert: das wahre Heiligenschild des Gottes Mannum so sein, das die Bourgeoisie anbetet.

Wieder ein Proletarierkind erfroren

In der Stufe eines Landarbeiters in Wittgenrod bei Gera ist sein noch kleines Kind erfroren. Die Familie lebt in äußerst elenden wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Tod dieses Kindes ist eine gewaltige Anklage gegen das herrschende kapitalistische Verbrechen, das Reichswohlstand und Reichswohlstand verhängen will, Arbeiterleben jedoch erfrieren läßt. Es verhängen die proletarischen Frauen zusammenhängen müssen, damit fall lernen, daß sie sich im Kampf zusammenhängen müssen, damit ihre Kinder vor dem schrecklichen Los des Landarbeiters Wittgenrod bewahrt bleiben.

Ein Höhlenbewohner erfroren

Im Münsterland war Abraham, ein italienischer Bärensänger, jeden Winter bekannt. Als ihn Wint gefroren war, hatte er keine Lebensmöglichkeit mehr. Er verlor sich in eine Waldhöhle, aus der er nur selten zum Vorfröhen und Maulwürfen und anderen Tieren, Füchsen, Kanen, Sunden und Marderjungen und entwichen. Er wurde im Winter nicht überleben können, er erfroren. Ein Winter mehr, das der kapitalistische Staat aus dem Gewissen hat, der sich weigerte, Abraham als vollwertiges Exemplar der menschlichen Gattung anzuerkennen, ihm Wohnung, Arbeit und Essen zu geben.

Stoß an Wiedersein

Die Hauptversammlung der Rheinstrombauverwaltung tritt die Oberhalb Besel ist das Eis aufgebracht in Bewegung. Die Rheinstrombauverwaltung ist darauf schließen, daß die Eisverweigerung oberhalb Besel sich nicht hat.

„Deutschland ist ein Wohlfahrtsstaat“

Die Großbanken verkünden das neue Regierungsprogramm — Bankenpolitik in den neuen Jahresabschlüssen — Dresdner Bank sagt: „Deutschland ist ein Wohlfahrtsstaat“

Es lohnt sich nicht, ausführlich auf die Zahlenangaben in den letzten veröffentlichten Jahresabschlüssen der drei größten deutschen Banken, nämlich der Deutschen Bank, der Disconto-Gesellschaft und der Dresdner Bank, auszuführen einzugehen, die vor allem, daß die veröffentlichten Bilanzen der Banken einen gewissen Einblick in die Entwicklung des kapitalistischen Wirtschaftens gewährt. Demals gab es noch eine größere Zahl von Mittel- und Großbanken, die miteinander in beständigem Wettbewerb um Kundenfang und finanziell-politischer Macht und Spekulation standen und deswegen das Wesen der Wirtschaften dieser Banken mitteilen mußten, damit an ihrer „Solidität“ keinen Zweifel entstände.

Heute gibt es kaum ein halbes Dutzend Großbanken; sie werden immer noch, fast gegenseitig die letzten finanziell-politischen Geschäfte megalomane, falls sie nicht gemeinlich werden. Im allgemeinen haben sie aber strengere Solidarität miteinander aus, weil jeder von ihnen so die höchsten Extrazinsen einfließen kann.

Scheinerklärung über Bilanzfälschungen

Gegenwärtig wie heute die Großbanken etwas gegen die Verteilung der Reingewinne in den Bilanzen der Anteilhaber zu tun haben, weil sie selber darüber genügend im Bilde sind und an dem beteiligt sind, wollen die Großbanken sich in ihren eigenen Augen durch die „Defensivität“ gucken lassen. So haben sie sich vor der Veröffentlichung der Jahresbilanzen bereits darüber einig, welche charakteristischen Züge ihre Bilanzen aufweisen, die auch die Bilanzdecksung und die Zahl der Abnahme des Reingewinns sein soll. So getreulich und unumstößlich das man sich die kapitalistische Wirtschaft beehret, um so weniger will die Defensivität darüber, um so ausgefallener wird zur Unterstützung der tatsächlichen Entwicklung des Eigenkapitals, um auch die Bilanz von der „Bilanzfälschung“ befreit.

Es haben die Großbanken für dieses Jahr beifolgend, einseitig nur ein wenig veränderten Reingewinn und gleichzeitig eine Zunahme von 10 Prozent, wie im Vorjahr, auszuweisen. Es ist für sie eine Kleinigkeit angesichts ihrer Reingewinne. Vor Jahren ist im vergangenen Jahre nicht in so großem Maße die Reingewinne, sondern die Verluste, wie im Vorjahr, in dem sie es so reichlich getan haben, daß sie jetzt ein etwas ruhigeren, wenn auch immer noch sehr profitablen Reingewinn einfloßen müßten. Um so größer sind aber in dem vergangenen Jahre die Gewinne aus dem „laufenden Geschäft“, die Reingewinne für Rohstoffe und Anleihevermittlung, aus Vermittlungen und Gründergewinnen bei Kapitalverleihungen zu gewinnen. So sind bei der Deutschen Bank die Umsätze 65 Prozent, die Kreditoren (Einlagen) um 30 Prozent (auf 13 Milliarden Mark), die Debitoren oder Ausleihungen um 100 Prozent (auf 23 Milliarden Mark) gestiegen. Bei der Dresdner Bank haben die Kreditoren (Einlagen) um 28,5 Prozent, die Debitoren um 80 Prozent und der Umsatz um 21,9 Prozent zugenommen. Bei der Disconto-Gesellschaft haben die Kreditoren um 300 Millionen Mark oder 27 Prozent zugenommen. Trotz der größeren Ausleihungen ist die Liquidität bei der Deutschen Bank von 84,3 Prozent im Vorjahr auf 88,0 Prozent bei der Dresdner Bank von 86,4 Prozent im Vorjahr auf 87,9 Prozent, bei der Disconto-Gesellschaft von 61,5 auf 65,6 Prozent gestiegen.

Neue Bankenrationalisierung

Gegenüber zu diesem erweiterten Geschäftsumfang ist ein weiterer Ausbau von Angelegenheiten erfolgt. Der Personalstand der Deutschen Bank ist von 13.856 auf 13.241 gesunken, der der Disconto-Gesellschaft von 728 Anfang 1928 auf 7025 Anfang 1929, der Dresdner Bank von 8.470 auf 8.857. Trotzdem behaupten die Großbanken, daß ihre „Bemittlungskosten“ erhöht sind. Der Reingewinn nur verhältnismäßig wenig sich erhöht hat, bei der Deutschen Bank auf die für Großbanken übliche Summe von 25,7 Millionen Mark, bei der Dresdner Bank auf 23,4 Millionen Mark (13,0 im Vorjahr), bei der Disconto-Gesellschaft auf 15,3 Millionen Mark (im Vorjahr ebenfalls 15,3 Millionen Mark).

Die Reingewinne ist es klar, daß mit den vergrößerten Umsätzen und Ausleihungen der Großbanken, die ihre Provisionen und Provisionen nicht einbringen, sondern nur den Aufwand für die Bankpolitik entsprechend geworden sind. Wenn dennoch die ausgewiesenen Reingewinne nur unwesentlich gestiegen sind, so soll das nach der einseitigen Erklärung der Banken nicht an den gestiegenen Bilanzenfälschungen, sondern an der hohen Verwaltung- und Geschäftskosten liegen. Durch diesen Krieg glauben die Großbanken die Aufmerksamkeiten ihrer Bilanzfälschungen nach der Methode des Diebes, der ruft hat, den Disconto-Gesellschaft, auf das gegenwärtig entscheidende Mittel der deutschen Finanzkapitalisten setzen zu können. Mehr innere Kapitalbildung. Dadurch hoffen die Großbanken mehr noch als bisher zu selbständiger Finanzpolitik und imperialischer Verdrängung imstande zu sein.

Der Anteil des Auslandskapitals

An den gesamten Kreditoren der Dresdner Bank ist von 28 Prozent im Vorjahr auf 30 Prozent gestiegen, beträgt also insgesamt rund 100 Millionen Mark. Er bezieht sich bei der Deutschen Bank auf 33 Prozent im Vorjahr 32,5 Prozent, also auf rund 74 Millionen Mark. Jede Erhöhung der Zinsen im Ausland verdrängt für die Banken das Kapital des Entzuges eines großen Teils der kurzfristigen Auslandskredite.

Trotz dieser zunehmenden Auslandsverdrängung ist im vergangenen Jahre die finanziell-politische Beteiligung der deutschen Großbanken im Ausland gewachsen. Sie führen in erheblichem Maße wieder Kapital aus, zum Teil mit Hilfe von Auslandskapital, dem die Großbanken ja nur die höchsten Zinsen bezahlen, während sie selber viel höhere Erträge einbringen. Deswegen hat die Disconto-Gesellschaft ebenso wie die übrigen Großbanken wieder ihr Netz von Auslandsbanken in Amsterdam, Wien, Sofia, Brüssel und Chile ausgebaut. Über demnach ist die bisherige Kapitalausfuhr nicht ungenügend, um völlig unabhängig vom ausländischen Finanzkapital sich finanziell-politisch betätigen, dem deutschen Finanzkapital neue Absatzmärkte erschaffen und durch lokale Erträge die Profitrate bedeutsam zu erhöhen.

Wird der Verschleiß des internationalen Konkurrenztemples und der imperialistischen Gegensätze wählen aber die Kapitalausfuhr der deutschen Anteilhaber, an deren Verdrängung die bestehende Großbanken das größte Interesse haben.

Es soll der Kapitalausfuhr, die deutschen Kapitalismus betreibt und die Möglichkeit der imperialistischen Verdrängung durch Kapitalausfuhr gegeben werden?

Das „gestohlene Naphtha“ steigt im Weltkrieg

Der Vorsitzende des Naphtha-Abkommens der U.S.S.R., Genosse Solomin, hat in einer Unterredung mit Vertretern der „Isowelt“ erklärt:

„Das soeben abgeschlossene Naphtha-Abkommen ist das Ergebnis langer Verhandlungen, die bereits im Herbst begonnen hatten. Diese ersten Verhandlungen leiteten jedoch an den Beziehungen, die die größte englische Naphtha-Organisation, Royal-Dutch, mit Deterding an der Spitze, bei der die Bildung eines Vertrages mit der englischen Naphtha-Abkommens der U.S.S.R. hatte. Es wurde verlangt, daß 5 Prozent der Rechte der in England verarbeiteten Naphtha-Produkte aus der Gesamtunion an einen Fonds zur Abfindung der nationalisierten ehemaligen Inhaber der Naphtha-Betriebe Rußlands abgeführt werden könnten. In der Verhandlung wurde die Forderung gestellt, daß die Naphtha-Produkte aus dem englischen Markt nicht zu den amerikanischen Märkten in die Veräußerung arbeiten. Die amerikanischen Naphtha-Betriebe, die Gesamtunion zum Wiedereinfuhr auf den Märkten des Orients u. a. stellen keineswegs die Kontrolle des fünfprozentigen Abkommens. Die Bedingung trug also politischen Charakter. Ja, die amerikanischen Firmen, an englischen Markt interessiert, beizugehen, nicht an der Naphtha-Organisation, die in England unter der Kontrolle der U.S.S.R. steht, gestohlene Naphtha“ heißt wurde. Der Naphtha-Abkommens wurde bekanntlich zum Mittelpunkt einer Kampagne gegen Sowjet-Rußland in einer ganzen Reihe von Ländern.“

Die Dollar- und Sterlinginteressen haben in diesem Falle die englischen Kapitalisten gezwungen, dem „gestohlenen“ Öl, Eigentum der wertvollen Kräfte der Gesamtunion, den Weg auf dem Markt zu bahnen. Nach dem Vertrag, der für drei Jahre ab-

geschlossen wurde, bringt Sowjet-Rußland jährlich auf dem englischen Markt eine Million Tonnen Naphtha pro Jahr. Die U.S.S.R. hat die Produktion des Naphtha-Abkommens nicht abhalten, die Höhe gegen das Land der proletarischen Diktatur weiter zu betreiben und an der Front des kommenden Krieges gegen die Gesamtunion zu arbeiten. Die Fälligkeit des Naphtha-Abkommens ist ein lebendes Zeichen der Verdrängung der U.S.S.R. und ihrer imperialistischen Wirtschaftslehre.

Inverfälschte Dividenden

Nachdem die Textilarbeiter durch ein abgekartetes Spiel der Reformisten und Unternehmer um den Erfolg ihrer Lohnkämpfe getrogen worden sind, geben die Textilunternehmer nachdem ihre Dividenden bekannt. Die Leipziger Baumwollspinnerei verteilt in diesem Jahre 14 Prozent Dividende, die Baumwollspinnerei Augsburg 12,5 Prozent, die Bremer Baumwollspinnerei 12 Prozent, die Bremer Wollkämmerei 10,6 Prozent, die Bremer Baumwollspinnerei 10,6 Prozent. Dabei muß man wissen, daß die öffentlich bekanntgegebenen Dividenden nur einen Teil der eingehenden Gewinne darstellen. Bei dieser Sachlage hat das sogenannte neutrale Schiedsgericht behauptet, daß wegen der Notlage der deutschen Textilarbeiter nur erbärmliche Pfennigzulagen für die Textilarbeiter gegeben werden können. Das Schiedsgericht lehnt sich zusammen aus dem von Reichsarbeitsminister ernannten arbeitervertreterischen Schiedsgericht, dem von Reichsarbeitsminister ernanntem arbeitervertreterischen Schiedsgericht, Reichspräsident Schöbel und dem Vertrauensmann der Unternehmer Bergwerksdirektor Dr. Wolf. Dieses dreipersonige Schiedsgericht hat die 21 länderlichen Schiedspräsidenten in der Textilindustrie einstimmig gefaßt.

Großbanken und Reparationsagent gegen die Arbeitslosen

Deswegen wagt es die Dresdner Bank, in ihrem Geschäftsbericht rückwärts den Maßstabpunkt der Großbanken auszusprechen und die gesamte deutsche Arbeiterkraft zu verböhen:

„Den Wünschen des Koniums mit mehr Reueung getragen, als den Erfordernissen der produktion. (2) Wirtschaft. Dieses System, das Deutschland mehr und mehr den Charakter eines sogenannten Wohlfahrtsstaates gegeben hat, zeigt sich vor allem in den harten Maßnahmen für Sozialpolitik und in den in Deutschland eingeführten Steuergrundlagen. Die Depressen des vergangenen Jahres hat aus gezeigt, daß in unserem kapitalarmen Land eine auf sozialpolitische Maßnahmen gegründete fiskalische Erweiterung der Kaufkraft der Bevölkerung für die Produktion (dieses Finanzkapital) auf die Dauer nicht tragbar ist.“

Deutschland — ein Wohlfahrtsstaat! Welch John auf das Gend der vier Millionen Arbeitslosen und die Hungerlöhne! Das ist die Feststellung von Parler & Libert in ihrem letzten Dames-Bericht im Auftrag von Morgan und unter dem Schutze der Feststellung auf, weil aus der deutschen Arbeiterkraft das Vielfache von dem herausgerückt werden soll, was jemals die deutsche Bourgeoisie als Tributpflicht oder Reparationen zu zahlen geübt ist.

Gegenwärtig beginnt bereits die Arbeiterkraft in steigendem Maße gegen ihre Ausbeutung und Elendslage zu rebellieren. Was soll erit geschehen, wenn das vom Finanzkapital vorbereitete Programm durchgeführt werden wird? Die demokratische Klasse wird dann weniger nach als bisher aufrecht merden können, und die offene, brutale Diktatur droht.

Allerdings, die sozialdemokratischen Koalitionsminister bemühen sich, das Programm des Finanzkapitals auf ein gewisses Maß zurückzuführen. Deswegen das sozialdemokratische Vorgehen gegen die Arbeiterkraft ist weniger nach als bisher aufrecht merden können, und die offene, brutale Diktatur droht.

Das „gestohlene Naphtha“ steigt im Weltkrieg

Der Vorsitzende des Naphtha-Abkommens der U.S.S.R., Genosse Solomin, hat in einer Unterredung mit Vertretern der „Isowelt“ erklärt:

„Das soeben abgeschlossene Naphtha-Abkommen ist das Ergebnis langer Verhandlungen, die bereits im Herbst begonnen hatten. Diese ersten Verhandlungen leiteten jedoch an den Beziehungen, die die größte englische Naphtha-Organisation, Royal-Dutch, mit Deterding an der Spitze, bei der die Bildung eines Vertrages mit der englischen Naphtha-Abkommens der U.S.S.R. hatte. Es wurde verlangt, daß 5 Prozent der Rechte der in England verarbeiteten Naphtha-Produkte aus der Gesamtunion an einen Fonds zur Abfindung der nationalisierten ehemaligen Inhaber der Naphtha-Betriebe Rußlands abgeführt werden könnten. In der Verhandlung wurde die Forderung gestellt, daß die Naphtha-Produkte aus dem englischen Markt nicht zu den amerikanischen Märkten in die Veräußerung arbeiten. Die amerikanischen Naphtha-Betriebe, die Gesamtunion zum Wiedereinfuhr auf den Märkten des Orients u. a. stellen keineswegs die Kontrolle des fünfprozentigen Abkommens. Die Bedingung trug also politischen Charakter. Ja, die amerikanischen Firmen, an englischen Markt interessiert, beizugehen, nicht an der Naphtha-Organisation, die in England unter der Kontrolle der U.S.S.R. steht, gestohlene Naphtha“ heißt wurde. Der Naphtha-Abkommens wurde bekanntlich zum Mittelpunkt einer Kampagne gegen Sowjet-Rußland in einer ganzen Reihe von Ländern.“

Das „gestohlene Naphtha“ steigt im Weltkrieg

Osterm im Anzug

Nach diesem kalten Winter sehnt man sich doppelt nach dem Frühling, aber auch nach dem neuen Unihans-Anzug und Mantel. Wir bitten Sie, unsere große Modenschau in den Schaufenstern und die noch größere in unseren Verkaufsräumen unverbindlich zu besichtigen. Sie werden auch dann wieder sagen: „Bei Weiss ist doch die große Auswahl!“

Zu unserer Abbildung:

- Der Frühjahrs Anzug 69,-
- Der Frühjahrs Mantel 59,-

Alle Leute sehen auf Ihren Hut!

- Der Frühjahrs-Hut 5 90
- Der Frühjahrs-Hut 7 90
- Der Frühjahrs Lodenmantel 19 50

und Mante von s Weiss

Herren-Kleidung ist heute genau so der Mode unterworfen wie Damenkleidung. Wollen Sie modern gekleidet sein, so besuchen Sie uns jetzt in Halle am Markt.

Halle, am Markt

Bitterfeld

Merseburg

Sie finden immer

Preise
die Ihnen
gefallen

Qualitäten
die Sie
suchen

Damen-Kleider

- Kleider aus reinmoll. Popeline, jugendliche Form, mit Dreifachgarntur Stück 6,75
- Kleider aus reinmoll. Popeline für Frauen, Rock mit Hüfte Stück 14,75
- Kleider aus Delantine, Glacé, hoch, Dreifachgarntur u. Crepe de Chine-Garntur Stück 25,50
- Kleider a. Del. Georgette, Glacérock, Dreifachgarntur u. aperter Crepe de Chine-Garntur Stück 33,00
- Kleider aus prima Delantine, Glacéform, m. apertem Hingu-Ragen Stück 43,00

Damen-Hüte

- Flotte Seiden-Hüte jugendliche Form Stück 2,75
- Frauen-Hüte mit Reiter, aus Seide, sehr klebfam Stück 3,25
- Fesche Kappen aus Stroh oder Seide Stück 3,90
- Frühjahrs-Hüte Spitzen-imitat Stück 4,90
- Frühjahrs-Hüte fehrer Formen Stück 7,50

Damen-Mäntel

- Mäntel aus ungeschliffenem Seidenstoff, Rücken mit Reizen, aufgesetzten Taschen und Gürtel, Stid. 8,75
- Mäntel aus melierten Stoffen, fehrer, jugendliche Verarbeitung, mit Gürtel Stück 12,75
- Mäntel aus ungeschliffenem Seidenstoff, Rücken m. Reizen, moderne Farben, gestirnt Stück 18,75
- Mäntel aus weichen Stoff engl. Art, gang auf Stunche gestirnt Stück 22,50
- Mäntel aus reinmoll. Dreifachgarntur Stück 32,00

Damen-Strümpfe

- Dam.-Strümpfe gemischt . Paar 0,65 0,45
- Damen-Strümpfe Doppelhöhe und Hochkreie Paar 1,15 0,75
- Damen-Strümpfe Spitzenform Paar 1,75 1,20
- Damen-Strümpfe Wolfschleie Paar 1,65 1,25
- Damen-Strümpfe Bemberg-Seide, mit Gold- und Silberstempel Paar 3,00 2,95

Gardinen

- Künstler-Garnituren eingefasst, mod. Designs, 3 teilig Garntur 3,00 2,50
- Künstler-Garnituren Egele 80 cm breit, 3 teilig, Garntur 7,75 6,50
- Gardinen Eitelmaare, 70 cm breit Meter 0,85 0,78
- Gardinen Eitelmaare, 125 cm breit Meter 1,95 1,76
- Spannstoffe 130 cm breit Meter 1,85 1,15

Kleiderstoffe

- Jumperstoffe 3,25 1,50
- Popelines reine Wolle, doppeltsteif, moderne Farben, Meter 1,45
- Kleiderstoffe im englischen Stil, Karo und Melangen Meter 2,75 2,00
- Travers-Composé aperter Reibst Meter 4,25 2,75
- Mantel- u. Kostümstoffe 130/140 cm breit Meter 5,20 3,75

Halle a. d. S.

J. Lewin

Teppiche	
Velour Tapestry Pers. Imit.	
ca. 170/240	39,- 34,- 13,50
ca. 200/300	75,- 40,- 18,50
ca. 250/350	125,- 79,- 39,50

Naundorf b. Deuben
Sonntag, den 10. März, im Gasthof „Zum Adler“
Kultur-Abend
Hierzu ladet die Arbeiterkassette herzlich ein *434
Das Kulturartel

Achtung! Achtung!
Verband der Schneider u. Kürschner Weißentfels
Sonntag, den 10. März 1929 im Gesellschaftssaal „Berenberg“
Frühjahrs-Bergnügen
verbunden mit Preiswettbewerb
Hierzu laden wir Freunde und Öhmer des Vereins herzlich ein
Anfang 10 Uhr Preise Hauptzahl
Eintritt: Damen 50 J., Herren 50 J.

Inferenten!
Fordert Offerten über Druckfachen ein

Richard Hirschfeldt
Wittenberg
Kollagenstr. 22 Mittelstr. 51
Größtes Spezialherren- u. Knaben-Modenhaus am Platz
Meiniger Biergarten des Konsumvereins

Fritz Triebel
Wittenberg, Jüdenstraße 16
Fleischerei u. Wurstfabrik
Alle Sorten Fleisch- und Wurstwaren in bester Qualität *106

Capsapon
bester Mittel gegen Gicht und Rheumatismus empfiehlt die
Adler-Apotheke, Wittenberg

Insel Helgoland, Biekeritz
Jeden Sonntag ab 4 Uhr
Großes Kränzchen
ff. Speisen u. Getränke, ff. Rasse und Rügen - Angenehmer Aufenthalt
Es ladet freundlich ein D e r W i t t e n b e r g e r

Empfehle Freitag und Sonnabend
frische und gewürstete Hauseladene
Fleisch- u. Wurstwaren
Otto Naupold, Zeitz
im Gasthof



Die Eröffnung

unserer Frühjahrs-Ausstellung beginnt morgen 9% U

Tausende von **Anzügen und Mänteln** aus eigener
Kleiderfabriken unserer Gesellschafter
Berlin und Elberfeld
stehen in unseren 22 Verkaufsläden bereit
Die enorme Vergrößerung unserer Fabrikation, der steigende Umsatz unserer Verkaufsläden hat sich derart ausgewirkt, dass zum Frühjahr unsere Kleidungsstücke Paßform und Verarbeitung **besser**, die Preise aber **niedriger** sind.

Trotzdem wie immer
Teilzahlung

1/4 Anzahlung, Rest in 16 Wochenraten, bei Käufen über 100.- Mk. in 20 Wochenraten.

Wir erwarten Sie!

Franz Wetzner

Halle a. S., Leipziger Straße 85 Merseburg, Weißentfeler Straße 7





Es lebe der Internationale Frauentag!

Die Geschichte des Internationalen Frauentages

Der Internationale Frauentag ist der Demonstrationst- und Kampftag der proletarischen Frauen der gesamten Welt.

Am Internationalen Frauentag mobilisiert die kämpfende Arbeiterklasse ihre Frauenbataillone — der Internationale Frauentag ist darum ein Kampftag des gesamten Proletariats.

Die starke Einbeziehung der billiger arbeitenden Frauen in die Produktion, wo sie zu Lohnarbeiterinnen und Konkurrenz Frauen sind, hat die Aufgabe der Herangehörung der Frauen in die Klassenkampforganisationen des Proletariats.

Die rückständige, unmarxistische Auffassung, die Frau gehöre ins Haus und müsse wieder aus den Betrieben herausgedrängt werden, die in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts von dem unaufgeklärten Teil des Proletariats vertreten wurde, ist leider noch in der Arbeiterfront zu finden und erhält ihre Unterfütterung aus den Kreisen der Sozialdemokratie und der reformistischen Gewerkschaftsfraktionen.

Der Kapitalist reißt sich über den Rudergewinn verzagt die Hände und stellt umher die Arbeiterin als die billige, weil politisch unangelegte Arbeiterkraft in verstärkter Maße in seinen Betrieb ein.

Die bürgerlichen Frauenorganisationen bemühen sich schon damals und auch heute eifrig, die feindselige Stellung des Arbeiters gegen seine Kollegin ausnützend, die Arbeiterin unter der Parole des Kampfes um „ihre Rechte als Frau“ auf ihrer Seite, auf die Seite des Klassenfeindes zu ziehen.

Genossin Klara Zetkin bekämpfte sehr scharf diese, die Einheit der Arbeiterklasse bedrohende kleinbürgerliche Auffassung im Proletariat, die auch in den Reihen der Führer der II. Internationale zu finden war.

Am Internationalen Frauentag rufen wir den Arbeiter und Arbeiterinnen zu:

Kollegen, steht eure Kolleginnen nicht zurück. Kämpft gemeinsam!

Proletarierfrau, heraus aus den bürgerlichen Frauenorganisationen! Treitt ein in die K.P.D., die die Führerin des Proletariats ist!

Die Idee des Frauentages

Die Idee des Frauentages erwuchs in Amerika aus den Schwierigkeiten, die die amerikanischen Sozialistinnen in der Arbeit unter den Frauen hatten. Am 2. Februar 1909 wurde in allen Städten der Vereinigten Staaten, von den Küsten des Atlantik bis zu den Küsten des Pazifiks, der größte Unterfangen der Klasse und der Gesamtorganisation der Frauentag feierlich begangen. Aber zwischen den Fäden, Plakaten und Inskriptionen mit den sozialistischen Slogans flatterten noch die gelben Fahnen der Frauenrechtlerinnen.

Durch die Genossin Klara Zetkin wurde der Gedanke des Frauentages aufgegriffen und der Internationale Frauentag auf der Sozialistischen Frauentagkonferenz in Kopenhagen beschlossen.

Der erste Internationale Frauentag in Deutschland wurde am 19. März 1911, dem Jahrestag des Stenens der 1848er Pariser Kommune gefeiert. Ebenso in Oesterreich, Dänemark, Schweden und Amerika.

In Deutschland fand der Tag im Zeichen des Kampfes um das Wahlrecht. Mit jedem Jahre wuchs die proletarische Frauenbewegung aller Länder. Aber schon begann die II. Internationale und ihre Parteien, in Deutschland die Sozialdemokratie, den Frauen den Irrglauben an das allein seligmachende Parlament zu predigen; unter ihnen die Zetleue zu verbreiten, daß sie sich mit Reformen bescheiden und mit der Bourgeoisie friedlich auseinanderzusetzen sollten.

Am Vorabend des Weltkrieges

Das Jahr 1914 war das letzte der internationalen Solidarität. Genossin Klara Zetkin wandte sich mit einem Aufruf an die Frauen:

„Der Internationale Frauentag muß eine Antwort sein auf die herrschende Diktatur des Eisens.“

In Deutschland wurden in diesen Jahren große Demonstrationen durchgeführt, die zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei führten. Doch die Bewegung der Frauen war so groß, daß der Internationale Frauentag zu einer roten Woge wurde. Auch in der Tschechoslowakei, in der Schweiz, in Paris, Holland und Bulgarien wurde der Internationale Frauentag zu einem Auftakt zum revolutionären Klassenkampf. Nur in Oesterreich erlangte kein Wort der internationalen Solidarität. Obwohl man die politische bewegte Zeit erkannte, fand man kein Wort des Klassenkampfes in dem Aufruf der Frauen.

Der Verrat der Sozialdemokratie

Schmählich brach am 4. August 1914 die II. Internationale zusammen. Die Sozialdemokratischen Parteien, voran die S.P.D., riefen die Proletarier zur „Verteidigung des Vaterlandes“ auf, d. h. zur Verteidigung der beschränkten des Kapitals, zum Krieg der imperialistischen Staaten um die fetteste Beute. Die sozialdemokratischen Vertreter löschten den Burgfrieden mit dem Todesstoß Kapital!

Auch die internationale Frauenbewegung erlitt einen entscheidenden Schlag. Das Band zwischen dem Proletariat aller Länder wurde zerissen. Millionen Frauen wurden hinfällig gestossen in die Armeeliste des Kapitals; Hunderttausende schufteten in den Munitionsfabriken, schlappten die schweren Geschosse, arbeiteten am gelben Pulver und ruinierten sich ihren Körper geißelnd.

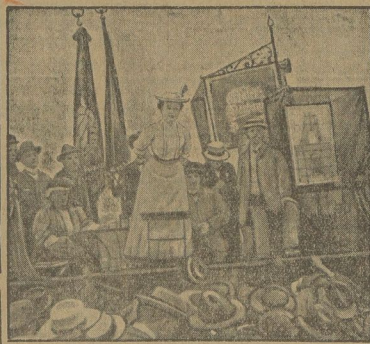
Können die Proletarierfrauen jemals das fürchterliche Leid dieses Weltkrieges vergessen, die Jahre der brennenden Not, der tiefsten Sorge um die Lieben im Felde, der tiefsten Erniedrigung der Arbeiterbewegung?

Arbeiterfrauen, vergeßt die sozialdemokratischen Vertreter nicht!

Sie hassen, eure Männer in den Krieg treiben! Sie helfen heute, einen neuen Krieg vorzubereiten!

Sozialdemokratische Minister bewilligten die Millionen für den Panzerverbau und für weitere Kriegsausgaben! Sozialdemokratische Führer schufen ein Wehrprogramm, das sich für die Wehrmacht, das heißt für die Beibehaltung der Armee des kapitalistischen Staates ausspricht.

Sozialdemokratische Gewerkschaftsführer treten schon heute für den Verzicht auf den Kampf ein, „schließen“ den Kampf zwischen Kapital und Arbeit auf „friedlichem Wege“, das heißt, verkaufen euch zu Hungerlöhnen an das Kapital.



Rosa Luxemburg
auf dem Sozialistenkongress in Stuttgart

Sozialdemokratische Führer hehen gegen den einzigen Arbeitsschlach der Welt, gegen die Sowjetunion.

Sozialdemokratische Führer wollen euch glauben machen, der Krieg könne durch Schiedsverträge vermindert werden. Glaubt ihnen nicht! Solange es den Kapitalismus gibt, wird es Kriege geben!

Im Jahre 1914, als ihr am Internationalen Frauentag demonstriert, schlug euch die Polizei Wilhelm II. auseinander.

Im Jahre 1929, wenn ihr in Berlin am Internationalen Frauentag demonstriert, wollt, wird euch die Polizei des sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Zörgiebel auseinanderzuschlagen — in Berlin berührt der Belagerungszustand!

Aber ihr müßt euch das Recht auf die Strafe erkämpfen!

Sozialdemokratische Frauen, zieht die Lehren aus alledem!

Am Internationalen Frauentag tretet aus aus der S.P.D., der Partei des Arbeiterverrats!

Schließt die rote Einheitsfront unter Führung der Kommunistischen Partei!

Kämpft mit der Kommunistischen Partei gegen die drohende Kriegsgefahr — für den Schutz der Sowjetunion!

Der Internationale Frauentag in Rußland

Die russische Arbeiterbewegung entwickelte sich in einem ununterbrochenen Kampf mit der graulichen Gemäßigtheit des Reformismus. Die russischen Arbeiterinnen nahmen an allen Kämpfen aktiv teil. Sie standen 1905 mit auf den Barrikaden.



Die russische Arbeiterin bereitet zur Verteidigung! Genossin Bogatsch

kämpfte am Bürgerkrieg. Sie erhielt ihre praktische Ausbildung im Dudsionny-Regiment und beendete 1927 ihre Studien auf der Kriegsakademie mit Auszeichnung.

Von allem Anfang an entwickelte sich die russische Frauenbewegung unter dem Banner des Bolschewismus, unter der Fahne der Revolution.

1913 feierten die russischen Arbeiterinnen zum erstenmal den Internationalen Frauentag.

Der Internationale Frauentag in Rußland galt Jahr für Jahr als Kampftag des gesamten Proletariats. Die einzige legale Parteizeitung erschien als Sondernummer zum Frauentag. Zwei Heftchen wurden diesem Tage gewidmet, die erste Nummer der „Arbeiterin“ erschien, trotzdem die Redaktion verhaftet wurde. Überall fanden Versammlungen statt — es gab Massenversammlungen und blutige Zusammenstöße mit der Polizei.

Das russische Proletariat hat in der Oktoberrevolution 1917 unter Führung Lenins den Rätestaat aufgestellt, ein leuchtendes Vorbild dem kämpfenden Proletariat der ganzen Welt.

Am 7. März 1919 entband die III. die Kommunistische Internationale, die in diesem Jahr jetzt ihr zehntes Jubiläum feiert. Am 8. März 1920 begannen die Proletarierinnen der ganzen Welt zum ersten Male wieder unter der Führung der III. Internationale den Internationalen Frauentag. Doch auf Initiative wieder das rote Banner internationaler Solidarität!

Von der Föhnen und Transparenten leuchteten die Leistungen des Internationalen Frauentages 1929, ruft es den ausbeuteten und entrechteten Frauen zu:

Kämpft mit uns!

Gegen die drohende Kriegsgefahr — für den Schutz der Sowjetunion!

Für Lohn und Brot für alle!

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Für ausreichenden Schutz für Mutter und Kind!

Gegen die Regierung des Hungers und der Panzerkreuzer!

Gegen ihre sozialdemokratischen Helfer!

Gegen die Verfolgungen proletarischer Organisationen!

Gegen Belagerungszustand und Polizeiterror!

Gegen den Faschismus!

Für die Vereiningung der proletarischen politischen Organisationen aller Länder!

Schließt das Bündnis mit den ausbeuteten Frauen der ganzen Welt!

Sinein in die Kommunistische Partei!

Arbeiter, Kollegen!

Gedenkt ihr heute wieder der Worte Lenins, daß am 8. März 1917 die Petrograder Arbeiterinnen zu blutigen Demonstrationen aufmarschierten: „Wenn die Frauen mit uns sind, dann ist uns der Sieg gewiß!“

Es lebe der gemeinsame Kampf des Proletariats!

Hoch der Internationale Frauentag!

Hoch die Kommunistische Internationale!

Es lebe die Weltrevolution!

Kampfkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der Rote Stern

Verlagsgesellschaft: 13 Pf. 1. d. am Höhe n. Galle, 10 Pf. im Zeitl. Fernr. (Stb.) 21045 (Berl.) 21047, (Stb.-Sten.) 22221, Zeitungs-Verl. Köpcke/Kampff Halle, Bankkonten: Commerz u. Privat-Bank Halle; Zeitungs-Verl. Köpcke/Kampff Halle, Postkonten: Leipzig 106848 Fritz Koch, Halle.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Freitag, 8. März 1929

9. Jahrgang * Nr. 57

Duesterbergs schmutzige Wäsche

Gehälter und Gelage - Rognat in der Kaffeetanne - Schlagringe im Butterbrot - Spizel und Gutsbesitzer

Ein Stahlhelmer über den Stahlhelm

Seht auf den Antifaschistentongrek, der am 9. und 10. März in Berlin stattfindet

Halle, 8. März. Der Stahlhelm, die Kampftruppe des deutschen Faschismus, ist in der letzten Zeit ein wahres Mordregime aufgedreht. Nicht nur hat die Zahl der bemitleideten Stahlhelmer in der Halle auf 100000 gestiegen, wie jetzt unter dem Vorwand der Wilters-Roßkötter die „republikanischen“ Führer des Stahlhelms - voran das Ehrenmitglied Duesterberg - versuchen allerdings den Eindruck zu erwecken, als wenn der Stahlhelm „nicht die Republik an sich“ bekämpfe. Das ist jedoch nur Duesterbergs Spiel, und zwar sehr giftige. Immer mehr, wobei nur an die Januar-Rede Duesterbergs in Kiel erinnert werden braucht, in der er ausführte:

„Eine Verbesserung unseres Systems wird auf parlamentarischen Wege niemals erreicht werden. Wir machen uns also für die Revolution und die Diktatur bereit. Wir kämpfen mit Krieg und Gewalt.“

In der „Völkischen Zeitung“ vom 8. März wird dieser „Gedanke“ weiter entwickelt. In einem Artikel „Geschlossene Reichstagen“ wird das Stahlhelmspiel zur Bewahrung des deutschen Volkes vor dem blutigen Bolschewismus präpariert. Die faschistische Diktatur. Der Weg zu diesem Ziele soll über die Abschaffung des Wahlrechts auf 28 Jahre, unbeschränkte persönliche Freiheitsrechte und die Abschaffung des Reichstages und der Reichsversammlung führen.

Das der Stahlhelm den Weg zur faschistischen Diktatur recht wohl antreten möchte, verrät uns dessen Bundesführer Franz Erdt im „Stahlhelm“ vom 24. Februar mit folgenden Worten: „Uns im Stahlhelm ist nunmehr die Schuld ausgesprochen. Wir denken gar nicht daran, uns nach und nach unter deutsches Ausland zu verkaufen. Wir wünschen auf keinen Fall, daß wir von der Zeit aus dem Deutschen Reich, aus unserem rühmlichen Preußen ein über Bräutlein hinausjagt gemacht wird. Der Teufel soll dawischenstehen.“

Was die Arbeiter von dieser „Angewandtheit“ zu halten haben, soll weiter unten noch gesagt werden. Korrekt wollen wir jedoch an Hand umfangreichen Materials, was uns von einwandfreier Stelle (einem ehemaligen führenden Stahlhelmer) zugeht, sagen, daß der Stahlhelm selbst ein „über Bräutlein hinausjagt“ ist. Dieses Material zeigt auch, was es mit der Duesterberg'schen „Schlagringerei“ auf sich hat. So sind uns folgende:

Die Geldquellen des Stahlhelm
Der Stahlhelm (Gau Halle) hatte circa 5000 Mitglieder, einschließlich der Jung-Stahlhelmer. Jetzt sind es viel weniger. Seine Geldquellen sind erstens die Steuern der Mitglieder. Dann erhält er regelmäßig Zuwendungen größerer Unternehmen, die von diesem dem Bauhaus Lehmann, Halle, überwiesen werden.

Dort hat auch der Landesverband Halle sein Konto. Wegen dieser Zuwendungen, die übrigens auf alle vaterländischen Verbände ausgeteilt werden sollen, hat es mit den anderen reichhaltigen Verbänden wiederholt großen Skandal gegeben. Bei der Veranlassung dieser Skandale hat sich allein beantragt. Ueber die Verwendung der eingekommenen Beträge verfügt der Vorsitzende des Landesverbandes, Oberführer a. D. Duesterberg, der allein Vertreter der Hauptmann a. D. Duesterberg, Vizeober der Hauptmann a. D. Duesterberg, Halle, Königsstraße 75, ist. Seine Adresse: a. D. Duesterberg, Halle, Königsstraße 75, ist.

Duesterbergs Einnahmen
Oberführer Duesterberg bekommt als Vorsitzender des Landesverbandes monatlich 500 Mark an Gehalt ausbezahlt. Hierzu kommen 700 Mark in seiner Eigenschaft als zweiter von der Reichsleitung und dazu noch 500 Mark in seiner Eigenschaft als zweiter von der Reichsleitung. Ein anderer Angehöriger, Hauptmann a. D. Duesterberg, der 2. oder 3. Klasse, außerdem hat er freie Station. Vom Erlös seiner Vortragensreisen führt er an die Bundesleitung den dritten Teil ab. Die Abrechnung erfolgt durch den Schriftmeister, Postkassier Schmälgel vom Telegraphenamt Halle.

„Soziale Gerechtigkeit“
Das Gehalt des Stahlhelm-Geschäftsführers, des Hauptmanns a. D. Duesterberg, beträgt sich auf 400 Mark. Auch er bekommt monatlich 500 Mark. Ein anderer Angehöriger, Hauptmann a. D. Duesterberg, der 2. oder 3. Klasse, außerdem hat er freie Station. Vom Erlös seiner Vortragensreisen führt er an die Bundesleitung den dritten Teil ab. Die Abrechnung erfolgt durch den Schriftmeister, Postkassier Schmälgel vom Telegraphenamt Halle.

Wollt sich bekommt 200 Mark, wogegen der Bureauehelfer Wolf mit 175 Mark fähig nehmen muß. Die Disziplinar-Kasse hat auch einen besonderen Geschäftsführer, der zu seinem Gehalt eine Weisungsgratifikation von 50 Mark bezieht. Diese Gratifikation ist bei den höheren Chargen allerdings bedeutend höher. Den obersten Chargen steht auch ein Auto zur Verfügung. Außerdem verfügt der Stahlhelm über ein Verzeichnis zur Herbeiführung von besonderen Zusammenkünften der Kameraden.

Zu den Geschäftsräumen des Stahlhelm
waren auch öfter Damen zu Gaste und im Sitzungssaal wurden dann recht frühe Stunden verbracht, wobei es auch manchmal vorkam, daß der Geschäftsführer gar nicht erst nach Hause ging, sondern in der Kassekammer auf Säcken bis zum Dienstantritt (10 Uhr) auf das das bestmögliche Kammerleben machte. Lüste und gedeihliche Managel wurde gleich nach Dienstantritt mit Rognat angefangen, der sogar in der Kassekammer gehalten wurde. Die Ausgaben dieser Stahlhelmsachen stehen in einem verhängnisvollen Verhältnis zu ihrem Gehalt. So erklärt sich vielleicht das Verdict von einer Unterbringung des Geschäftsführers Schütze, die dem Disziplinarführer Schützert bekannt war. Dieser hat aber nicht eingeschritten sein, weil sonst diese Korruptionsangelegenheit weitere Kreise gezogen hätte.

„Marmbereitshaus“ in „Mars-la-Tour“
Bei Mars-la-Tour findet immer sogenannte „Marmbereitshaus“ eingerichtet worden, deren Zentrale das Restaurant „Mars-la-Tour“ war. Zu welchen Methoden die Stahlhelmschreiber bei

Faschistische Provokation!

(REB.) Seide in Holstein, 8. März.

Zu dem in Südbüdingen gelegenen Orte Bühren kam es gestern abend anlässlich einer von den Nationalsozialisten einberufenen öffentlichen Versammlung zu einem Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten. Die Kommunisten, die sich in großer Ueberzahl belanden (2), gegen die Nationalsozialisten an (7) und es entwickelte sich eine heftige Schlägerei, in deren Verlauf zwei Nationalsozialisten durch Stiche getötet wurden. Auch (1) ein Kommunist blieb tot auf dem Platze. Außerdem wurden sieben Personen verletzt, darunter ein Schwerverletzter in das Heider Krankenhaus gebracht.

Die Versammlung war verboten, weil es schon vor einigen Tagen bei einer Nationalsozialisten-Versammlung zu einem Zusammenstoß mit Kommunisten gekommen war, bei dem auch mehrere Personen verletzt worden waren. Das Versammlungslokal war polizeilich gesperrt, so daß die Versammlungsteilnehmer auf der Straße aneinandergereihten.

Diese REB-Meldung ist offensichtlich einseitig gefälscht. Wie wir wiederholt schon nachweisen, sind die Tatsachen im wesentlichen bemängelt und provokieren absichtlich die Zusammenstöße. Auch der umstehend veröffentlichte Bericht über den Stahlhelm zeigt uns, wie diese faschistischen Organisationen sich bemähen und auf Ueberfälle auf die Arbeiter einstellen. Ueber obigen Fall werden wir nach dem Eingang eigener Meldungen wahrheitsgemäß berichten.

Waffen griffen, nach folgendes Beispiel kennzeichnen: Als der Demokrat Bernhardt im „Wintergarten“ sprach, wurde ein Mann, namens Katze, vom Geschäftsführer Schütze beobachtet, (Fortsetzung auf Seite 2)

Neue Kriegspläne enthüllt

den die Sowjetunion überfallen wollen



Beracruz zurückerobert

(Eig. Drahtf.) Neupost, 8. März.

Nachdem am Mittwoch die unter dem Oberbefehlshaber des früheren Präsidenten und jetzigen Kriegsministers Calles stehenden mexikanischen Bundesstruppen überall seine Erfolge über die aufständigen Generale erzielt haben, ist getrennt das Zentrum des Aufstandes, die Stadt Beracruz, nach blutigen Gefechten von den Regierungstruppen zurückerobert worden. Die mexikanischen Wälder eröffnen eine Eröffnung des Präsidenten Gil, in der auf Grund der Erfolge die die Regierungstruppen in den letzten Tagen erzielt haben, der baldige Zusammenbruch der Aufstandsbewegung vorausgesetzt wird.

8. März. entlich den Kriegs-Gegenwart eine ab-nächsten wird. über Polen ist ein Befehl. austruch geschätzende des Kriegs-Bericht zu un, am beim fordern. n Tage bepotatorischen

Falls die Sowjetregierung dieses Ultimatum zurückweist, sollen die polnisch-rumänischen Truppen sofort zur Offensive übergehen. Sobald sich auf dem Territorium des „Reichs“ (gemeint ist die Sowjet-Union) eine „neue Regierung“ (eine rechtsgerichtliche Partei, die sich als „neue Regierung“ bereits eine Bereitschaften wird) bildet, soll diese anerkannt und Kriegsmaterial geliefert und mit ihr ein Bündnis abgeschlossen werden.

Sollte Litauen sich weigern, der Sowjetunion ebenfalls den Krieg zu erklären, so erhält Polen das Recht, Litauen zu befehlen und zu annektieren.

Die weiteren Artikel des Patentes enthalten technische und strategische Einzelheiten über die Durchführung des Ueberfalles auf die Sowjetunion.

Anlässlich des Besuchs Pilsudski in Rumänien im vorigen Jahr und der geheimnisvollen Inspektionsreise des französischen Generals Le Rond nach allen Hauptstädten Ost- und Süd-Europas veröffentlichten bereits eine Anzahl von Blättern alarmierende Nachrichten über die polnisch-rumänischen Kriegspläne unter dem Protektorat der Ententes-Mächte.

Die späteren Enthüllungen über die von den französischen und holländischen Militärspezialisten abgeschlossenen Verträge über die Lieferung von Kriegsmaterial und die tatsächlich erfolgten großen Waffen- und Munitionstransporte nach Polen und nach der sowjet-ukrainischen Grenze waren bereits eine Folge der Befähigung der in Warschau und Bukarest vereinbarten Kriegspläne.

Satte damals noch die polnische Regierung behauptete, daß die „reine“ befehligen Charakter“ ihrer Kriegsvorbereitungen betont, so zeigen die neuen Enthüllungen des kaiserlichen Staates mit zwingender Klarheit, daß ein planmäßiger Ueberfall, ein bis ins Einzelne organisierter Angriff gegen die Sowjetunion, vorbereitet wird. Ein beispielloses provokatorisches Ultimatum, das die Sowjetregierung nur mit größter Entschlossenheit zurückweisen kann, das eine brutale Verhöhnung darstellt, soll den Anlaß zur Offensive geben.

Mehr noch als die Enthüllungen über den holländisch-französischen Kriegsplan zeigen die Abmachungen zwischen Polen und Rumänien die Größe der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion. Das Protokoll hat seine Wurzeln daraus zu ziehen!